

anton wassiljew

**gehirn im tank
für geige und klavier**

2010

legende

allgemeines

das stück besteht aus einem wachstumsprozess, variieren und der permutation der 17 elemente. diese elemente sind kleine auskomponierte musikabschnitte, die auf zwei instrumente projiziert werden, rhythmisch ganz genau und klangfarblich möglichst nah. am anfang entsteht bei jedem instrument eine reihe aus den erwähnten elementen, und zwar wird diese reihe mit jeder wiederholung länger: 1 2; 1 3 2; 1 4 3 5 2; 1 6 4 7 3 8 5 9 2 usw.: also die neuen elementen erscheinen immer zwischen zwei schon dagewesenen elementen. durch dieses verfahren entstehen zwei reihen, in denen die nummer eines elementes mit seiner position in der reihe nicht übereinstimmt. außerdem sind die beiden linien gegeneinander verschoben und elemente während des stückes werden leicht verändert.

also jedes element hat 2 klangfarbliche versionen. außerdem hat jedes element bei jedem instrument auch eine leicht veränderte version (z.b. bleistiftaktion beim klavier: t. 5 (original) und t. 8 (verändert)). am ende des stückes sind alle veränderungen aufgehoben. was die reihenfolge angeht, werden die elemente nach der entstehung der reihen mit 17 elementen während des restes des stückes ständig permutiert bis die nummer eines elementes mit seiner position in der reihe übereinstimmt.

die relative distanz zwischen den einsetzen von linien (studienziffern a-i) wird mit jeder wiederholung der reihe kürzer, bis alle elemente bei der studienziffer „i“ gleichzeitig klingen.

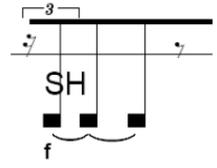
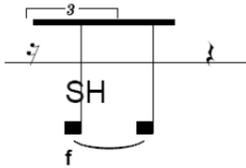
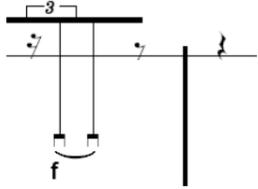
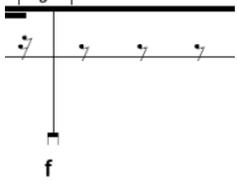
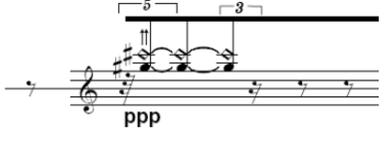
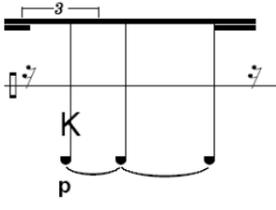
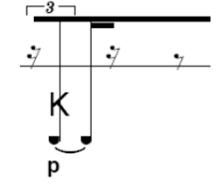
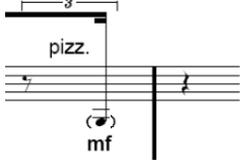
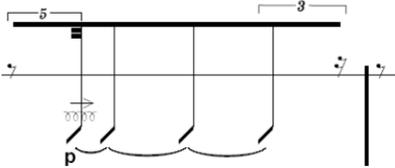
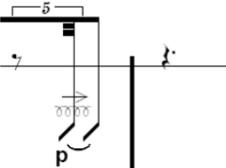
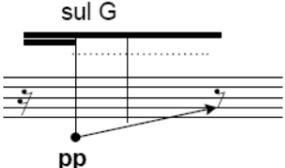
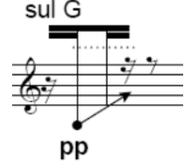
bei der aufführung ist es extrem wichtig die entsprechenden elemente möglichst gleich zu spielen (z.b. schraubenaktion bei der geige t. 21, und das führen über die saiten beim klavier in t. 22-23).

diese entsprechenden elemente haben in der legende die gleiche nummer.

geige

bei der aufführung benötigt man eine ziemlich dünne und lange schraube.

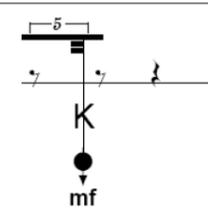
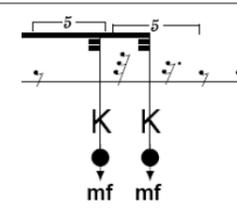
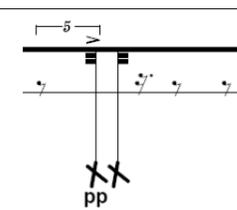
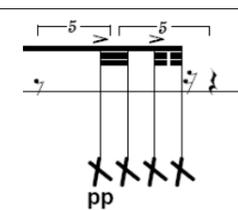
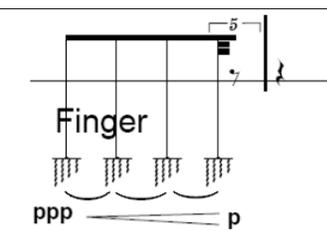
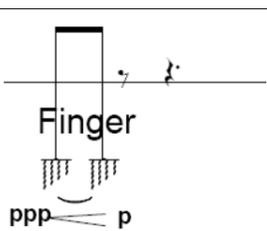
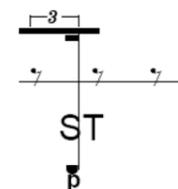
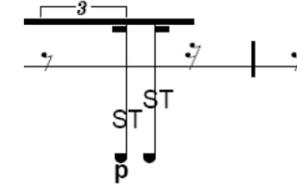
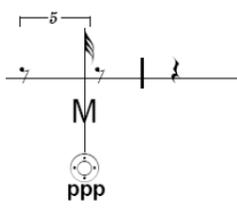
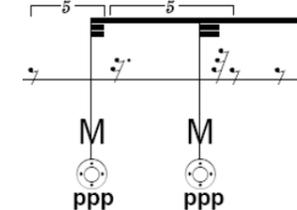
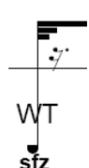
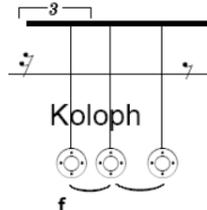
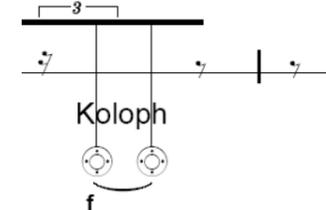
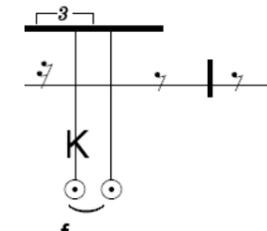
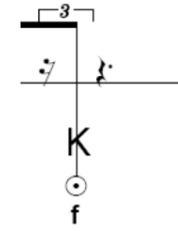
numm er des elemen tes	notation		erklärung	nummer des elemen tes	notation		erklärung
	unverändert	verändert			unverändert	verändert	
1			- dieses element ist immer sehr kurz zu spielen, und den bogen auf der saite liegen lassen, um den nachhall der leeren g-saite zu vermeiden;	5			- gedämpftes pizzicato: die saite wie bei einem flageollet greifen; wobei man keinen flageollet-ton, sondern einen gedämpften pizzicato-klang hört;
2			- mit dem bogenholz auf die zarge schlagen; der erste (dritte) anschlag ist immer etwa lauter, als der zweite;	6			- mit dem faustknochen auf den korpus schlagen;
3			- mit den nägeln die schnecke kratzen;	7			- mit den nägeln über alle saiten vom sattel zum steg fahren;
4			- das f-loch mit dem finger zupfen;	8			- mit der schraube auf einen metallischen teil der geige (z.b. kinnhalter) schlagen;

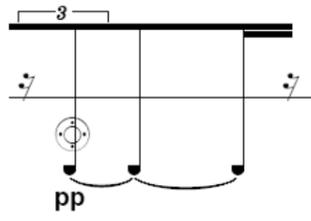
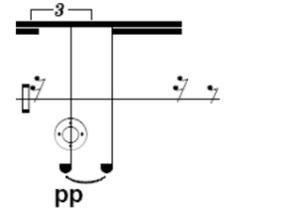
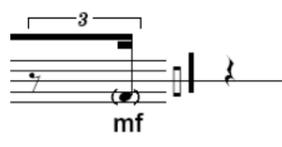
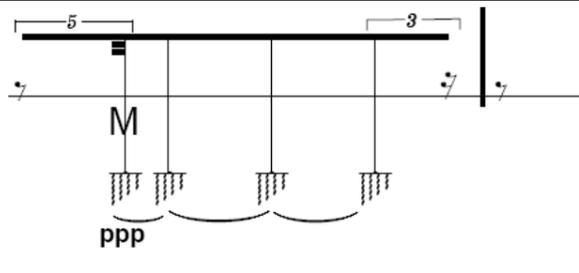
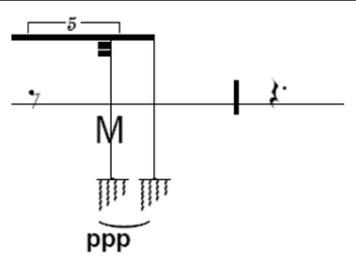
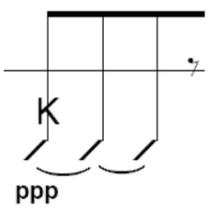
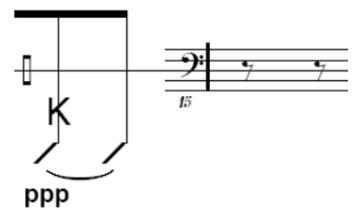
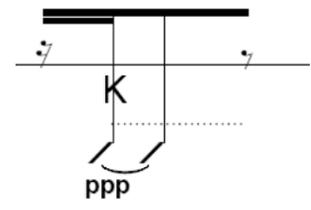
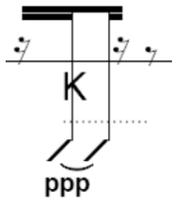
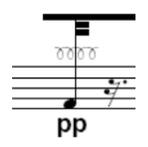
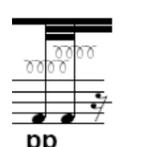
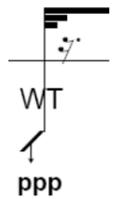
9			- arco auf dem saitenhalter;	13			- auf der e-saite hinter dem steg mit normalem druck aber mit extrem langsamer bogenführung spielen;
10			- arco hinter dem sattel mit äußerst starkem bogendruck;	14			- pizz. und sofort mit den fingern linker hand abdämpfen;
11			- mit äußerst langsamem bogen und leichtem druck spielen;	15			- mit den nägeln über die decke fahren;
12			- alle saiten in der mitte des griffbretts mit der handfläche dämpfen und pizz. auf der g-saite spielen;	16			- mit der schraube über einen metallischen teil der geige fahren;
				17			- arco saltando auf der g-saite; wobei das glissando ungefähr in der 1/3 des griffbretts anfängt und ungefähr in 2/3 des griffbretts endet;

klavier

bei der aufführung benötigt man die folgenden gegenstände:

- ein plastiklineal;
- eine metallische platte (z.b. es könnte eine metallische kaffeedose mit abgeschnittenem oberem teil sein: die kante wird scharf und die benutzt man beim fahren über die saiten);
- ein stück styropor;
- eine schüssel mit wasser (styropor und das lineal klingen beim fahren über den deckel besser und sicherer, wenn sie und der deckel selbst vor dem spielen nass gemacht wurden);
- kolophonium.

num mer des eleme ntes	notation		erklärung	numm er des eleme ntes	notation		erklärung
	unverändert	verändert			unverändert	verändert	
1			- dieses element ist immer sehr kurz zu spielen;	6			- mit dem faustknochen auf den korpus schlagen;
2			- mit dem bleistift auf die kante des oberen deckels schlagen; der erste (dritte) anschlag ist etwa stärker als der zweite;	7			- mit den fingerkuppen über die saiten mit umwicklung entlang fahren;
3			- mit den nägeln quer über die schwarzen tasten fahren;	8			- mit der kante der metallplatte den gussrahmen anschlagen;
4			- eine weiße taste mit dem nagel zupfen;	9			- mit dem finger über den mit dem kolophonium gestrichenen bereich des gussrahmens fahren; der finger muss auch im voraus mit dem kolophonium gestrichen werden; man muss damit ein tiefes knirschen erreichen;
5			- mit der fingerkuppe die angegebene saite anschlagen; nach dem anschlag den finger auf der saite liegen lassen, um den nachhall zu vermeiden;	10			- mit dem stück styropor mit starkem druck über den korpus fahren; man hört ein knirschen;

11			- sehr leise und zart spielen;	15			- mit den nägeln über den gussrahmen fahren;
12			- die saiten mit der handfläche dämpfen;	16			- mit der kante der metallplatte über die mit der handfläche gedämpften saiten der großen oktave entlang fahren;
13			- mit der kante des lineals über die decke fahren; man hört ein knirschen;	17			- ein ende des lineals an die decke mit der linken hand drücken; und das andere ende muss in der luft hängen; mit der rechten hand das zweite ende des lineals schwingen lassen und gleichzeitig das lineal mit der linken hand in richtung klavier schieben; wobei ein „glissando“ entsteht.
14			- mit dem nagel quer über eine umdrehung der umwicklung der saite fahren;	18		- mit der linealkante auf die weißen tasten schlagen.	

10

Faustknochen; Korpus; schlagen

die Nägel; alle Saiten entlang führen

Schraube; metallischer Teil; schlagen

10

Finger; die Saiten; fahren

Metallplatte; Gussrahmen; schlagen

Finger; Gussrahmen; führen

mit dem Bleistift die Kante des oberen Deckels schlagen

WT sfz

Finger ppp

SAITEN

Sattel

Steg

SCHN

SCHN

K mf

SCHN p

pp

pizz. pp

ST pp

M ppp

Koloph f

pp

pp

15

Saitenhalter; arco

15

Styropor; Korpus

11

11

extrem starker Druck

extrem leichter Druck; langsame Bogenführung

SH f

pp

ppp

f

K mf

ppp

f

K mf

K mf

ppp

f

ppp

ppp

ϕ

pp

z z z z

pp

SCHN

SCHN

p

sfz

f

K

K

mf

mf

langsame Bogenführung

ppp

mf

mf

mf

mf

ST

pp

WT

sfz

K

f

K

mf

ppp

mf

Finger

ppp

p

30

SAITEN

Sattel

p

Steg

mp

extrem langsame Bogenführung

h.d.S

ppp

pizz.

p

pp

pp

K

p

pizz.

pp

p

SH

f

30

K

ppp

15

pp

M

ppp

pp

pp

M

ppp

Koloph

f

K

ppp

H
35

sul G
pp

ppp

pp

SCHN
p

sfz

f

K
mf

SAITEN
Sattel Steg
p mp

pp

35

ppp

15

pp

ST
p

WT
sfz

K
f

K
mf

Finger
ppp p

40

langsame Bogenführung

extrem langsame Bogenführung

SH
f

ppp

mf

pizz.

h.d.S

ppp

p

K
p

pizz.

pp

40

M
ppp

Koloph
f

ppp

mf mf

K
ppp

pp

pp

Musical score for measures 45-48. The score is in 4/8 time and features two staves: Violin (top) and Viola (bottom). Measure 45 is marked with a box containing the number 45. The Violin part includes a *sul G* instruction and dynamic markings of *pp*, *ppp*, *pp*, *p*, *sfz*, *pp*, and *mf*. The Viola part includes dynamic markings of *pp*, *ppp*, *pp*, *p*, *sfz*, *pp*, and *mf*. Various musical notations such as slurs, ties, and fingerings (5, 3, 15) are present. The measures are labeled with letters: M, K, ST, WT, F, and K.

Musical score for measures 49-54. The score is in 4/8 time and features two staves: Violin (top) and Viola (bottom). Measure 50 is marked with a box containing the number 50. The Violin part includes instructions for *langsame Bogenführung* and *extrem langsame Bogenführung*, along with dynamic markings of *ppp*, *f*, *mf*, and *ppp*. The Viola part includes dynamic markings of *ppp*, *pp*, *f*, *f*, *ppp*, *pp*, *f*, *mf*, and *ppp*. Various musical notations such as slurs, ties, and fingerings (5, 3, 15) are present. The measures are labeled with letters: SATTEN, Sattel, Steg, Finger, M, SH, Koloph, K, h.d.S, and K.

The musical score consists of two staves in 4/8 time. The first staff (treble clef) begins with a **pizz.** instruction and a triplet of notes. It includes dynamic markings **p** and **pp**, and fingering numbers **3** and **5**. A **K** marking is present. The second staff (bass clef) starts with a **pp** marking and a circled **15**. It includes dynamic markings **pp**, **ppp**, and **M**, and fingering numbers **3** and **5**. A **K** marking is also present. The score continues with a **sul G** instruction and a **pp** marking. A box containing the number **55** appears above and below the staff. Further instructions include **9-10"**, a **J** in a box with **♩=20**, and **WT** markings. A final **ppp** marking is followed by a box containing the text: "Linealkante; weiße Tasten; an beliebiger Stelle schlagen".

Bremen, den 16.05.2010